

„Einfach“ mal eine 1.700 t-Brücke verschoben



Es ist eines der großen Baustellen ganz oben im Norden: Das Projekt „neue Gablenzbrücke“ in Kiel. Ende August wurde dieses 1.700 t schwere Bauwerk verfahren.

Rund 1.700 t und natürlich die Abmessungen – das Bauwerk soll wohl auf reichlich Achslinien unterwegs gewesen sein – sind schon eine beeindruckende Angelegenheit. Jens Hadel war vor Ort, und wer Lust hat, kann ja mal die Achsen durchzählen.

Die beiden blauen Selbstfahrer stammen laut Informationen von Jens Hadel von der HDW in Kiel und sind nur eine Notlösung gewesen, da die etatmäßig eingeplanten Achslinien erst am Freitag in Finnland aufs Schiff kommen konnten, und somit zu spät für das Beladen in Kiel zur Verfügung standen.

Anfangs gab es offenbar Probleme, da sich die Lenkung der Ersatzmodule nicht mit denen der übrigen Einheiten



Boden verdichten und Stahlplatten ausbringen - erst danach konnte es losgehen. www.hadel.net

in Einklang bringen ließ. Am Ende aber ging es dann doch voran und am nächsten Tag hieß es auf der Website der Stadt Kiel: „Der Verschub des neuen Bogens für die Kieler

Gablenzbrücke in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ist weitgehend geglückt.“

Weitgehend heißt, dass die Kaistraße pünktlich zum einsetzenden Montagmorgen-Be-





Die Kamag-Selbstfahrer mussten einspringen, weil die eingeplanten Module nicht rechtzeitig aus Skandinavien geliefert wurden. www.hadel.net



rufsverkehr wieder frei befahrbar war. Weitgehend bedeutete aber auch, dass die Brücke wegen einiger Probleme mit zu weichem Untergrund nicht wie geplant in ihre Endposition gebracht werden konnte. Das wurde Anfang September nachgeholt.



1.700 t drücken ganz schön auf dem Boden, vor allem wenn dieser noch ein wenig weich ist. www.hadel.net